

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Erstheint: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 15,000 Exemplare.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Besorgung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingekandt“ die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 7. Juni.

Der Fabrikbesitzer Romillo Otto Gottschald in Goltzern ist zum Friedensrichter im Amtsbezirk Grimma ernannt worden.

Die Gefahr der Einschleppung der Kinderpest hat sich in der Art gemindert, daß nuncmehr auch die Einfuhr des mittelst Eisenbahn transportirten Rindviehs der einheimischen Rassen aus Bayern und den deutsch österröichischen Ländern nach Sachsen ohne Weisung von Ursprungs- und Gesundheitszeugnissen wieder gestattet ist.

Berliner Briefe. Wenn eine Reichstags-Sitzung ebensolange angenehm wäre, wie eine Extrafahrt nach Kiel, so wäre es in der ersten Sitzung des Reichstags nach Pfingsten von Anfang herein nicht so leer gewesen, so hätte sie nicht zuletzt geschlossen werden müssen, weil drei Mitglieder zu der für die Beschlußfähigkeit notwendigen Anzahl fehlten. Ja, gewiß ist es angenehmer auch für manchen ehrbaren Reichstagsmann, in einem Gratis Extrazuge durch ein schönes Stückchen deutscher Erde getragen zu werden, als meilweit her für sein eigenes Geld nach Berlin zu reisen; wenn finkle Stewards (Schiffskellner) am Bord der „Gefion“ ein splendides Frühstück kredenzen, wenn die Hamburger die freigebigen Wirthe machen, so soll dies für Manche mehr Anziehendes haben, als hier in Berlin für des Leibes Nahrung und Nothdurft selbst zu sorgen; aber keinem Zweifel unterliegt es, daß ein Ausflug durch das blühende Schleswig-Holsteiner Land erfrischender wirkt, als die etwas einsförmige Verathung eines Pensionsgesetzes für die Officiere der ehemaligen Schleswig-Holsteiner Armee. Dazu kommt die unendliche „Tagerei“, das ewige Parlamentiren; monatlang quält sich ein mit dem Vertrauen des Volkes beehrter Mann als Landtags-, als Reichstags-, als Zollparlamentmitglied herum. Familie, häusliche oder Staatsamt, bürgerlicher Erwerb, Pflege der Gesundheit und tausend andere zum Leben notwendige Dinge müssen geopfert werden, monatlang geopfert, um seine öffentlichen Pflichten zu erfüllen. Graf Bismarck hatte neulich gut sagen, er würde als Reichstagsmitglied alle Urlaubsgefühle, die nicht mit Krankheit motivirt sind, ablehnen. Wer nicht das Glück hat, wie ein preussischer Marschall eine Dotation von 200,000 bis 300,000 Thalern sein nennen zu können, wer für Weib und Kind, Amt und Mitbürger daheim zu sorgen hat, der ist, selbst wenn er Diäten bezöge, manchmal in der Lage, sich vom Reichstag fern halten zu müssen. Verdenken kann man es aber dem Reichstag wieder nicht, daß er, sobald er merkt, wie seine Reihen sich durch eine massenhafte Ja- und Nein-Stimmung lichten, gegen die Deserteure die volle Strenge der Kriegsregeln zur Anwendung bringt. Es war eine curiose Eröffnung des Reichstags nach Pfingsten. Der greise Portier am Mittelthore des Herrenhauses war heute besonders grüßig gelaunt. Früher soll er ein fideses Gesicht dann und wann herausgeschickt haben, seit aber seine Menschenkenntnis durch den dicken Baron Rothschild so arg getäuscht worden ist, hat sich ein unüberwindliches Mißtrauen seiner bemächtigt. Der Portier pflegt nämlich am Schlusse der Sessionen allemal sein wohlgezeichnetes photographisches Porträt den Mitgliedern als Andenken zu überreichen. Das that er auch dem Herrn Baron an. Dieser nahm das Geschenk mit freundslichem Danke, indem er bemerkte, daß es recht gut getroffen sei, und ließ sich dann von dem Alten die Thüre öffnen. „Ein Nachtmacher kriegt wenigstens für's Aufschließen einen Scherf“, brummte der Alte und war um eine Erfahrung reicher. Es waren, wie gesagt, nur Wenige, die nach Pfingsten bei dem alten Cerberus vorbeigingen, um ihre Plätze im Saale des Reichstags einzunehmen. Simson hatte gar nicht nöthig, die Glocke zu läuten, es wurde von selbst ruhig; 23 Urlaubsgesuche im Betrage von 1 bis 4 Tagen hatte der Präsident bewilligt; wer über 4 Tage beurlaubt sein will, muß beim Hause selbst darum einkommen. Simson hält einen dicken Stof Papier in die Höhe: alles Urlaubsgefühle. Es war wie in der Heiligen Schrift: Alles entschuldigte sich beim Gastgeber. Dort hatte der Eine ein Weib genommen, der Andere ein Joch Ochsen gekauft; hier berichtete ein Bürgermeister, daß ihn zu Hause Stöße von liegen gebliebenen Acten erwarteten, dann erzählte ein Advocat, daß er auf so und so viel Terminen vor Gericht erscheinen müsse, dringende Berufsarbeiten, unaufschiebbliche Geschäfte, Familienverhältnisse, Privatangelegenheiten und was weiß ich Alles, wurden vorgebracht, um zu bitten, von dem Besuche des Reichstags dispensirt zu werden. Aber da erhob sich der Landrath v. Hagke. „Welches Geschäft, rief er, ist nöthiger, dringender, unaufschiebbarer, als hier im Reichstag zu sitzen? Verweigern wir jeden Urlaub, der nicht mit Krankheit motivirt ist!“ Und so geschah es. Vergebens verschanzt sich der Sachwalter hinter seinen Acten, der Beamte hinter seiner Canzlei, der Familienvater hinter seinen Gatten- und Vaterpflichten; der Reichstag sagt: Werde krank, oder amüßire Dich mit uns im Reichstag! Ja, am nächsten Tage zog bei anderweiten Urlaubsgefühlen nicht einmal Krankheit mehr. Großes Gelächter erhob sich, als Herr

v. Münchhausen um Urlaub bat „wegen unmittelbarer Nachwirkung Carlshads“. Ein anderer Abgeordneter möchte gern nach Nagaz gehen, ein dritter schien Bitterwasser, ein vierter eine Molkemilch, ein fünfter ein Seebad, ein sechster irisch-römische Bäder und was weiß ich sonst, für seine Gesundheit nöthig zu halten; Alles aber wurde abgeschlagen. Herin, herein, daß das Haus voll werde. Der Reichstag befand sich offenbar in der Laune des verstorbenen Königs Ernst August von Hannover; denn war einmal eine Sängerin durchgegangen: sie hatte einen Brief hinterlassen, worin sie schrieb, daß sie es in dem lebenden Reste nicht aushalten könne. Der König rief: „Denk denn das Mensch, daß es mir hier gefällt?“ Hannover war damals noch nicht so schön und begehrenswerth, wie jetzt. So wurde jedes abwesende Mitglied veranlaßt, die Weiden und Freuden des Reichstags mit seinen Collegen zu theilen. Nun ging es an die eigentliche Arbeit. Es handelte sich darum, den Officiere der ehemaligen, im Jahre 1851 aufgelösten Schleswig-Holsteiner Armee Pensionen zu geben. Es ist dies eine Ehrenschuld der deutschen Nation. Bei welchen Instanzen haben die armen, hartgeprüften Officiere nicht schon um endliche Gewährung der ihnen rechtlich und geschmähtig zustehenden Pensionen nachgehakt! Am Bundestage verwandte sich seiner Zeit die sächsische Regierung lebhaft dafür, daß endlich die alte Ehrenschuld Deutschlands abgelöst würde. Auch beim preussischen Staate waren die Officiere nicht glücklicher als beim Bundestage. Jetzt endlich erhalten sie Unterstützung vom norddeutschen Bunde. Zwar sind dieselben nicht so groß, wie sie die Officiere wohl mit Recht verlangen können, und das liegt darin, daß Preussen Bedenken trägt, das alte Schleswig-Holsteiner Recht anzuerkennen, weil damit zugleich die damalige, als revolutionär betrachtete Regierung in den Herzogthümern gesetzlich anerkannt werden würde; aber man sorgt doch für das Nothdürftigste. Am interessantesten war in der Debatte hierüber eine Rede des Dr. Löwe. Er schilderte aus seiner Verbannung heraus die Leiden der gewaltsam aus ihrer Carriere gestohlenen Officiere. Mit außerordentlicher Feinheit schilderte er die Mängelheiten, die gerade ein ehemaliger Officier hat, sich eine neue Existenz zu gründen. Wie hindert dies die militärische Erziehung, die der frühere Officier genossen. Er hat in Folge dieser Erziehung sehr viel Routine und gesellschaftliche Formen gewonnen, er glänzt durch die Sicherheit seines Auftretens und die Gewandtheit seiner Formen, überall hat er ohne Weiteres Zutritt; wenn er aber sein Brod verdienen, Weib und Kind ernähren soll, langt dieses Resultat seiner Erziehung nirgends zu. Jeder andere Schiffbrüchige kommt viel eher dazu, ein neues Leben zu beginnen. Daß hierin ein wunder Fleck unserer Zustände liegt, daß die Sonderstellung, welche die Officiere in der Gesellschaft einnehmen, nicht natürlich ist, und daß die Scheidung des Militärstandes von den übrigen bürgerlichen Classen durch die außerordentliche Vermehrung des Heeres immer größer wird, füllt alle Welt. Selbst die Generale im Reichstag folgten mit Spannung der Schilderung eines schiffbrüchigen Officiere. Der alte Steinweg rückte dem Redner Schritt für Schritt näher mit einem Gesicht, als wollte er sagen: „Perkürter Kerl, trifft den Nagel auf den Kopf!“ Wollte lächelte fein und still vor sich hin, und die Conservativen hatten jener Schilderung nichts entgegen zu halten. Als man endlich zur Abstimmung über das ganze Gesetz kommen wollte, welches am Freitag auch, wesentlich noch zu Gunsten der Schleswig-Holsteiner Officiere verbessert, angenommen wurde, zeigte sich's bei einer namentlichen Auszählung des Hauses, daß dasselbe nicht beschlußfähig war. Nun muß der Telegraph hämmern und pochen, um die abwesenden Mitglieder herbeizuholen. Ueber 100 Telegramme gingen in alle Richtungen der Windrose. Wo auch der Abgeordnete weile, er wird nach Berlin citirt. Weg vom Weinglas oder Bierkrug, weg aus den Kurgärten der Bäder, weg hinter dem Schreibtisch, weg aus den Armen der Gattin, dem Kreise der Kinder. Selbst des Nachts klopfte der Telegraphenbote an die fern gelegenen Häuten. Was auch Andromache fragen:

Badegästen, welche unvorsichtiger Weise Uhren, Portemonnaies etc. in den Taschen ihrer Bekleidungsstücke zurückgelassen hatten, diese Gegenstände escamotirt wurden. Wie wir hören, ist der Dieb in einem 15jährigen Burtschen ermittelt und verhaftet worden; derselbe hat noch dazu seinen jüngeren, kaum 12jährigen Bruder zur Theilnahme an diesen Diebereien verleitet. Die entwendeten Werthgegenstände haben die Buben verworfen und den Erlös vernachlässigt.

Um den vielen Familien, welche ihren Sommeraufenthalt auf dem „weißen Hirsche“ haben und den Besuchern des bald zu eröffnenden Strababades den Verkehr mit der Stadt zu erleichtern, wird der Omnibus-Verein (siehe Inserat) von morgen an eine tägliche fünfmalige Verbindung zwischen dem Waldschlößchen, „weißen Hirsche“ bis zum Schloßplatz hergestellt.

Den in Nr. 157 gerügten Uebelstand über den Schluß der Abendvorstellungen beklagt Herr Director Neßmüller in einem uns zugehenden Schreiben selbst und theilt mit, daß demselben seit Dienstag schon abgescholfen sei, so daß am Mittwoch das Theater schon um 9 Uhr zu Ende war. Haupt-sächlich entstand diese Ungehörigkeit am ersten und zweiten Feiertage durch Malheur im Maschinenwesen, indem ruchlose Hände böswilliger Arbeiter Seile durchschnitten und sich der Bestrafung durch Flucht entzogen hatten; am Dienstag aber besonders dadurch, daß die erste Vorstellung der Bacher'schen Gastgesellschaft das Aufstellen des Apparates zu den lebenden Bildern (Drehseibe) eine jeder Zeitberechnung entgegengelegte Dauer in Anspruch genommen hat. Was letztere Vorstellungen betrifft, so ist nicht zu läugnen, daß die von neun Damen dargestellten Gruppen allabendlich ein witzbegieriges Publikum herbeiziehen, wobei namentlich die Herzenswelt mit Interesse die eben Formationen der „Opfer der Liebe“, „Juno“, „Joseph und Potiphar“, „Töchter des Mars“ verfolgt und an dem zarten Ebenmaß der Natur die Blicke weidet.

In Meichen ist neulich Nachts der Böttchermeister Winter, ein noch junger Mann, in seinem Hause die steile, hölzerne Treppe heruntergefallen und an den dabei erlittenen Verletzungen nach zwei Stunden verschied.

In diesen Tagen erfolgte gegen Abend bei Ni der-warth auf dem rechten Ufer die gerichtliche Aufhebung des beim Baden im Elbstrom verunglückten 19 Jahre alten Stein-gutdreherlehrlings in der Neuborfer Fabrik Robert Lorenz aus Dresden. Der Todte wurde am andern Morgen mit Leichen-waß, nachdem die Einsegnung zuvor die herbeigeeilten Geschwister besorgt hatten, vom Fahrmeister Thiele in Niederwartha mittels besonderer Rahmes zur Beerdigung nach Dresden abgeführt.

Wetterpropheteiung. Die Hausenwolken sind die Träger der Electricität und sie sind desto stärker electric, je schneller sie sich bilden. Die Wolken sind gewöhnlich positiv electric und nur bei bestimmten Stellungen zu einander werden dieselben auch negativ electric. An heißen Sommertagen sind nur die zunächst der Erdoberfläche liegenden Luft-schichten in hohem Grade erhitzt; es nimmt die Temperatur mit der Erhöhung in die Luft schnell ab, so daß schon bei etwa 8000 bis 7000 Fuß Höhe dieselbe den Gefrierpunkt erreicht. Bisweilen erheben sich einzelne Gewitterwolken sehr schnell und bedeckend, während andere in mäßiger Höhe unter derselben lagern. In diesem Falle ist die obere Wolke positiv und die untere negativ electric. Nähern sich nun diese Wolken einander hinreichend, so erfolgt durch die entgegengesetzten Electricitäten eine heftige Anziehung und Abstoßung der Wolken-theilchen, Schneeflocken, Graupeln, Schloßen und Hagelkörner werden von der einen Wolke zu der anderen herüber und hinüber gezogen und geschoben. Hierdurch entsteht das eigenthümliche Geräusch, welches bei der Annäherung der Hagelwetter gehört wird. — Auch in dieser Woche wird ein längere Zeit anhaltender Regen nicht eintreten. Die ersten Tage werden bei mäßiger Luftströmung vorherrschend heiteren Himmel haben; gegen Mitte der Woche werden Gewitterwolken aufsteigen und zeitweilige Regenschauer verursachen, auf welche für die letzten Tage der Woche veränderliche Witterung folgen wird.

Barometrie. Bezüglich des am 2. d. Mis. beim Kaufmann Sulzberg auf der Albinstraße stattgehabten Brandes erfahren wir einiges Nähere. Herr Sulzberg führte außer den gewöhnlichen Material Waaren auch noch Mineral Oel, als Solaröl, Petroleum und Phologen. Dieselben wurden von ihm in einer, hinter seinem Wohnzimmer befindlichen, fast ganz dunkeln Röhre aufbewahrt, in welcher sich außerdem noch Spirituosen, Sägespähne, Brennmaterial, alles leicht entzündbare Gegenstände befanden. — Es ist festgestellt, daß die Röhre meist nur mit offenem Licht betreten wurde. — Die in der Röhre aufgestellte Kaffee-Brennmachine wurde bei Bedarf gefeuert, das Rohr, welches den hierbei erzeugten Rauch in die Esse abführte, war sehr defect. — In die Esse mündeten noch zwei Ofenröhre aus der Wohnstube und Schlafkammer kommend, eines davon, ein eisernes, ebenfalls sehr defect. — Am 2. d. Mis. war Sulzberg damit beschäftigt, Posten von Mineral Oelen von dem

Der Abg. Hecker antwortet: „Aberes Weib! Welche Deinen Bräun! Nach dem Simson ist mein künft. (S) Schenke. Rad die Bräudtenglocke schwingt.“

Und so eilten sie bei Nacht und Nebel herbei, und siehe da, am Freitag war der Reichstag beschlußfähig; Alles unmittelbare Nachwirkung, wenn auch nicht von Carlshad, so doch von Hamburg oder Pfingsten.

Seit einiger Zeit wurden in hiesigen Elbbädern verschiedene Diebstähle dadurch verübt, daß den Badenden aus ihren Kleidungsstücken die Marken, welche sie von dem Badeinhaber über die ihm zur einstweiligen Aufbewahrung übergebenen Werthgegenstände, wie Uhren etc., erhalten hatten, entwendet und die darauf deponirten Stücke von den Dieben in Empfang genommen worden sind. Es ist auch vorgefallen, daß einzelnen

and ner. Buchstaben, Zuhörer, Kitzgasse 47. une wird lung ge- der Cu- würde alles. bester Tage, trägt, soll den Mann u. Kauf- lmelebens- hand, paterte. und mit der Prust gelommen. geben im ohlis bei. kräftiger schen Ge- Garten. Piano: 0-30 erbeten gemelbe. i Manne sich mit bester- abrid-Ges- er größ- Concur- n Nutzen werden er- 130 in. en brauner tuch, auf den, von leigen des ern ent- Fleischer- abgieht anzeigt, mung. ren r. rth aer, en turen, n, Pen- n, Cal- Geng- pflanzen 121. or i midt, 24. t persich. r. r elt, eelaaste. B. auf wie das r. Rich- , II. tholt be- ob.

Balkons auf Häuser abzugeben, um den Transport bei seinem Umzuge zu erleichtern. Dabei bebiente er sich wie gewohnt eines offenen Lichtes, welches sein 10jähriger Sohn Georg ihm zugebracht hatte. — Beim Öffnen eines längere Zeit verschlossenen gewöhnlichen Ballons Solaröl müssen die sich in demselben angefangen haben Gase entweichen sein und die mit bedeutender Detonation erfolgte Explosion veranlaßt haben. — Sulzberg wurde am Kopf und Händen schwer verbrannt, sein Sohn Georg von der Gewalt der Explosion hinter ein in der Küche befindliches Faß geschleudert und hier, am hinteren Theile seines Körpers ebenfalls schwer verbrannt, todt aufgefunden. — Es unterliegt keinen Zweifel, daß Sulzberg sein immerhin bedeutendwerthes Unglück durch Nichtberücksichtigung der allergeringsten Vorsichts-Bedingungen selbst herbeigeführt hat und es kann unserer Seite nicht genug empfohlen werden, den wohlhabendsten Vorschriften in allen Stücken Rechnung und für entsprechende Lagerung anerkannt leicht brennbarer Stoffe Sorge zu tragen. Solche Rücksicht auf das Leben und das Eigenthum seiner Mitmenschen darf man billigerweise von jedem Einsichtigen erwarten. Welche unberechenbare Dimensionen das Feuer hätte annehmen können, wenn auch noch die Mineral-Öel-Vorräthe explodirt, resp. verbrannt wären, die am 4. d. Mts. bei Revision der Brandstelle unter dem in die Esse führenden defecten Ofenrohe in einem bereits sehr stark angebrannten Korbe stehend vorgefunden wurden, mögen wir dahin gestellt sein lassen, jedenfalls würde aber der Schaden bedeutend größer geworden sein. — Mit seinem Mobiliar ist Sulzberg zwar versichert, der Betrag des Schadens dürfte aber zweifelhaft sein, als er das Vorhandensein von Mineral Öelen bei der Versicherungsannahme verschwiegen haben soll. Die Herrn Hausbesitzer mögen sich gefälligst anmerken, daß auch sie verpflichtet sind, der Landesbrandkasse davon Anzeige zu machen, wenn einer ihrer Viecher leicht brennbare Stoffe zu andern als zum Hausbedarf führt. Die Unterlassung dieser Anzeige zieht zwar nicht den Verlust einer eventuellen Entschädigung, wohl aber unter Umständen Geldstrafe nach sich.

In Bezug auf unsere gestrige Notiz über den Vorfall in Köpchenbroda sei noch ergänzend erwähnt, daß der in Folge der Schlägerei im Drechner Krankenhause verstorbenen Verletzte der Buchbindergehilfe Carl Pinger aus Görlitz ist, welcher in Köpchenbroda in Arbeit gestanden. Die vorgenommene gerichtliche Obduktion des Verstorbenen ergab als Todesursache gewaltsame Verletzung des Gehirns und des Schädelknochens. Ein Wortwechsel war der Grund zu der nächtlichen Schlägerei in der Oderschen Wirthschaft gewesen. Das an Ort und Stelle erschienene Gerichtsperional bestand aus den Herren Staatsanwalt Hofmeister, Assessor Neche und einem Gerichtsdiener. Die am meisten Beteiligten wurden Abends mittels Wagn nach dem R. Bezirksgericht Dresden übergeführt. Ueber ein Ergebnis der im vollen Gange befindlichen Untersuchung verläutet noch nichts.

Das Verenden der Kirichen hat bereits per Eisenbahn begonnen und hat am Donnerstag die Menge dieses Obfies 20 Kgr. gekostet.

Die Locomotive Saxonia II. der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, die am Donnerstag Mittag den Berliner Zug brachte, wurde plötzlich in der Nähe von Bismarck durch einen Defect am Dampfzylinder des linken Cylinders dienstunfähig, weshalb eine zufällig leer hindurch folgende Maschine die Waggon bis zur nächsten Station schieben und von da, nachdem die Saxonia ausgegangen war, weiter bis Dresden bringen mußte. Die schwerranke Saxonia versuchte zwar anfänglich unter entsetzlichen Anstrengungen allein fortzukommen, aber dies ging nur eine Strecke lang, dann wurde buchstäblich der Athem, resp. der Dampf alle und eine herbeitelegte Pflanzmaschine nahm sich der in den letzten Jügen liegenden Patientin collegialisch an und brachte sie nach dem auf dem Dresdner Bahnhof für solche Kranke befindlichen Lazareth.

Vor einigen Tagen sah ein in der Seedorfstadt wohnhafter Herr in einer ebendort gelegenen Restauration ruhig und gemüthlich bei einem Glase Bier, als er plötzlich in sich zusammenstürzte und auch sofort seinen Geist aushauchte. Ein Schlagfluß hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Den Scharf seiner Angehörigen, als ihr Vater ihnen als Leiche in das Logis zurückgebracht wurde, welches er kaum eine Stunde zuvor gesund und heiter verlassen, wollen wir unterlassen, näher zu schildern.

Gestern Nachmittag 2 Uhr ging von hier ein Vergnügungs-Extrazug nach Hamburg ab. Verbunden ist mit dem Besuche von Hamburg ein Absteher nach Helgoland. Die Zahl der Passagiere betrug 200, ausschließlich eines Musikchors, das von hier aus zur mehreren Belebung der Reifefestung mitgenommen wurde.

Auf der Fahrt vom Böhmischem nach dem Central-Bahnhof gerietten unweit des Falkenschlags vorgestern zwei Personenwagen, die einem Güterzuge angehängt waren, aus dem Gleise. Abgesehen von einer etwas starken Verbiegung der Schienen kam dabei kein weiterer Unfall vor.

In Altgersdorf sind am 3. Juni Abends halb 6 Uhr die beiden Weber Carl Benjamin Stolle, 43½ Jahr alt, und Friedrich Wilhelm Beder, 28 Jahr alt, während sie bei einem heftigen Gewitter in einem Nebengebäude der Fabrik von Hofmann und Comp. arbeiteten, von dem durch die Giebelwände eindringenden Blitz getödtet worden. Die sofort angeordneten Wiederbelebungsvorläufe blieben ohne Erfolg. Beide Getödtete hinterlassen Familien in hilflose Zustände. — In Köpchen bei Bermoderschlag am 3. Juni der Blitz in das Gut der verwittw. Dehmschen und sind in Folge davon die Gutsgebäude ein Raub der Flammen geworden. Auch sind mehrere Schweine, sowie eine Quantität Korn, Weizen und Hafer mit verbrannt, sowie ein großer Theil des Mobiliars, welches jedoch versichert war. — Aus Großschönau wird gemeldet, daß bei einem am 3. Juni in der dortigen Gegend aufgetretenen Gewitter bei dem benachbarten Rumburg in Böhmen ein Wollenbruch gefallen ist, durch welchen die Mandau Abends in der 7. Stunde so erheblich anschwell, daß sie aus ihrem Bette austrat und in Großschönau selbst, sowie in Seinerwalde die am Fluße stehenden Häuser und Gärten unter Wasser setzte. Hierbei ist leider der 63jährige Weber Carl Heinrich Linke aus Großschönau, welcher vom Wasser getriebenes Holz

ans Ufer holen wollte, ausgerückt und in den reißenden Fluß gefallen, wofür er ertrank. Der Schaden an Feldern und Wiesen ist ganz erheblich und um so schmerzlicher, da schon am 1. Juni ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag die Fluren in der Großschönauer Gegend wesentlich beschädigt hat.

— Repertoire des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Die Zauberflöte. — Montag: Ein Lustspiel. — Dienstag: Der Prophet. Johann v. Lepden: Herr Tischtschek. Fides: Fel. Ranih, a. Gast. — Mittwoch: Eglantine. — Donnerstag: Der Wasserträger. Armand: Herr Tischtschek. — Freitag: Sie hat ihr Herz entdeckt. Die Hochzeitreise. Buch III. Capitel I. — Sonnabend: Donna Diana. — Sonntag: Die Jüdin. Cléazar: Herr Tischtschek. Recha: Fel. Ranih, a. G. — Montag: N. e. Nach Sonnenuntergang. Ein glücklicher Familienoater.

— Öffentliche Gerichtsitzung am 6. Juni. Friedrich Amanandus Camillo Ruper und Oscar Theodor Rosenkranz waren seit längerer Zeit durch Freundschaft mit einander verbunden. Beide waren Expedienten, ersterer in letzter Zeit bei Herrn Ruppert und letzterer bei Herrn Ado. Zumppe II. Ein solcher Wechsel im Betrage von 30 Thlr. bildet die Grundlage der heutigen Anklage. Jeder der beiden Angeklagten stellt den Thatsbestand anders dar und Jeder sucht die Schuld auf den andern zu schieben und Jeder beschuldigt den andern der Untreue in der Freundschaft. Ruper deponirt, er habe Mitte October 15 Thlr. gebraucht, um sich Kleidungsstücke anzuschaffen und Rosenkranz gebeten, ihm solche zu verschaffen. Dieser habe erklärt, das passe ihm, er brauche auch Geld, sie wollten zusammen einen Wechsel von 30 Thlr. machen. Rosenkranz habe mit dem Kaufmann Ruppert gesprochen, der das Geld habe geben wollen. Es sei ausgemacht worden, daß Ruper acceptirt, während Rosenkranz als Aussteller fungire. Er, Ruper, habe auch den Wechsel acceptirt und ihn dann Rosenkranz zum Unterschreiben gegeben, dieser habe auch geschrieben in der Wirthschaft, wo sich eine Treppe hoch das Comptoir von Ruppert befunden habe, was die er geschrieben, habe er aber nicht gesehen. Das Geld sei gezahlt worden und zwar in einem Pfandbrieft von 25 Thlr., welcher mit 21 Thlr. 7 Kgr. 5 Pf. verfähert worden sei, wovon er die Hälfte bekommen habe. Am 4. Nov. sei er in das Geschäft von Ruppert getreten, und nun habe Rosenkranz ihm gesagt, daß er nicht seinen Namen als Aussteller unterschreiben habe, sondern den des Schneidemeisters Pöhlend, eines Daniels von Ruper. Da am 15. Dec. der Wechsel nicht hätte eingelöst werden können, habe man gegen Zahlung von 5 Thlr. denselben bis 15. Januar prolongirt, und hier habe nun allerdings mit seinem Wissen Rosenkranz ebenfalls das Accept und Giro mit dem Namen Pöhlend bewirkt. Da am Freitagstage der Wechsel wieder nicht honotirt wurde, erfuhr Ruppert durch Nachfrage bei Pöhlend die Unrechtheit des Wechsels, und machte Anzeige. Rosenkranz will keine Schuld an der Wechselschuldung haben, er habe den Namen Pöhlend unter den Wechsel zwar gebracht, aber deshalb, weil dieser ihn um Beforgung von Geld angegangen, auch einmal in der Großschönauer Wirthschaft nach dem Gelde gefragt habe, und weil Ruper ihm gesagt, er sei beauftragt, ihm zu sagen, er solle in seines Onkels Namen mit dessen Namen den Wechsel unterschreiben. Diesen Behauptungen der Angeklagten gegenüber bezeugt und beschwört Ruper früherer Principal Ruppert, der aus der Untersuchungsbefugnis, in der auch er sich wegen Wechselschuldung befindet, vorgeführt war, daß Ruper ihm gesagt, Pöhlend habe durch Rosenkranz ein Darlehen, während Zeuge Pöhlend Rosenkranz gegenüber bestimmt versichert, daß er kein Geschäft an denselben wegen Beschaffung eines Darlehens gestellt habe, also auch wegen Nachfrage nach dem Stande der Angelegenheit in einer Restauration der Landhausstraße nicht gewesen sei. Gegen Rosenkranz lag noch eine Anklage vor, sich zum Schaden der Höhn'schen Eheleute in Mägeln 2 Thlr. 10 Kgr. widerrechtlich angeeignet zu haben. Die Ehefrau Höhne strengte eine Interventionklage an. Der Ehemann der Höhne kam eines Tages, Sonntags, in die Expedition des Ado. Zumppe II. Der Angeklagte war nur gegenwärtig, übernahm die Sache, ließ sich 10 Kgr. geben und erhielt später wieder 2 Thlr., lieferte das Geld aber nicht an seinen Principal ab. Im Uebrigen giebt Ado. Zumppe dem Angeklagten das beste Zeugniß. Staatsanwalt Hofmeister bezeichnete die Angaben der Angeklagten als ungläubhaft, führte die einzelnen Momente für seine Behauptung vor, und beantragte die Bestrafung Weider wegen ausgezeigten Betrugs nach Höhe von 30 Thlr. und bei Rosenkranz noch wegen einfachen Betrugs nach Höhe von 2 Thlr. 10 Kgr., während die Vertheidiger, Ado. Lechy für Ruper und Dr. Schaffrath für Rosenkranz, die Anklage möglichst zu entkräften suchten. Das Urtheil lautete für Ruper auf 6 Monate Arbeitshaus, für Rosenkranz auf 6 Monate 4 Tage Arbeitshaus.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Den 8. d. Vormittags finden folgende Verhandlungstermine statt: 9 Uhr Privatanklage der Johanne Auguste verweh. Kaiser wider Carl Gottlieb Kaiser in Postschepel u. Genossen; 9½ Uhr Privatanklage Johann Carl Gottlieb Kirken's wider Friedr. August Lange in Niederlösnitz; 10½ Uhr wider Bertha Auguste verweh. Hofmann hier wegen Beschädigung fremden Eigenthums; 11 Uhr wider Ernst Julius Wether in Niedergerditz wegen Diebstahls; Vorsitzender Gerichtsrath Ebert. — Den 9. d. M. Vormittags 9 Uhr wider Johann Otto Julius Allen aus Gerbersdorf wegen Betrugs; Vorsitzender Gerichtsrath Ebert. — Den 10. d. M. Vormittags 9 Uhr wider Johann Julius Gustav Morgenstern von hier wegen Betrugs; Vorsitzender Gerichtsrath Ebert.

### Briefkasten.

— Rathgeber Brief vom 4. Juni möge als Beweis dienen, welche Anstalten an und gestellt werden: „Oben Herr A. dactyl! Ich bin nämlich ein eifriger Dostergänger, wollen Sie nicht einmal in Ihrem Blatte wegen der Theatralischen Streifen, damit Sie recht oft einen hübschen Ober sehen, ich will Sie zwar von dem Engen nicht weis, aber ich würde es sehr gern, auch freut es mich über die schönen Decorationen und das Ballet, ja wäre es nicht möglich, auch in den Lustspielen Ballet mit anzubringen? Ich will es Ihnen gleich sagen, ich sehe die hübschen Ballettamen so gern, wenn sie gleich Engeln über die Bühne springen. Bitte, erlauben Sie meine Bitte und sagen Sie es im Ahrer Weis, es geht gewiß durch, denn vor 3½ Jahren sah ich gar R. d. e. Ganz ergebenst B. d. e. — Wenn nicht Alles nützt, und die hoch. Generaldirection den Vorschlag von Ihnen

weisen Salomo beherzigen und die engelgleichen (H) schönen Ballettamen in das Lustspiel hineinspringen lassen. Anhan, du sagst — schon wieder.

— Dr. B. in Leipzig. Also „ein Sturm in Ihrer Seele“, wie Sie uns schreien? Machen Sie es wie das Parlament in England. Wenn dort ein Aufruhr ausbricht, wird die rote Fahne aufgesteckt und dem Volke die Friedensbaste vorgelesen. — Für was er nicht geeignet, wenn sich das Manuscript auf fünf Schreibebogen erstreckt. Ansetzungen würden nicht ausbleiben, offen sind auch wir überzeugt, denn:

Der Dankelmsche sind zu viele!  
Ein Licht, ein Biß schaffst ihnen Graus;  
Und wittern Gefahr sie im Spiele,  
Gleich machen sie Geipenler draus.

— Brief aus Lößau folgenden Inhaltes: „Ad, ein Lieber Ihres Vaters, wünsche im Namen Biele zu wissen: warum Sie Nichts über die hiesigen Kunststellung zu Lößau gebracht haben. Es waren so viele schöne Köpfe da, daß es der Mühe werth gewesen, jedes Gynäse zu bezeichnen. Warum schweigst du Correspondent? — Jedenfalls deshalb: weil die Beschreibung eines jeden Köpfeleins ohne Zweifel eine Verdorbenheit war.“

— Fr. W. hier. Stadtpostbrief, worin folgende Zeilen vorkommen: „Bei dem Öffnen der Verkaufsbücher des Sonntags haben Sie nicht nur die Handbücher in a. d. e. berührt und weniger bemittelte Geschäftsleute aus dem Spiele gelassen, was von Ihnen unrettbar ist, denn diese verdienen es eher, als die Handbuchmacher, was Alles reiche Leute sind, wie Sie wollen es.“ — Woher sollen wir dies wissen? Denken Sie denn, die Dresdner Handbuchmacher haben uns in ihre Staatspapiere gucken lassen?

— E. St. hier wünscht zu wissen, wie viel Zeit man wohl brauchen, Dresden zu umlaufen. — Wir haben zur Erfüllung dieses Wunsches weder Zeit noch Lust. Wichtig findet sich ein Anderer, der zur Lösung dieses wichtigen Problems ein Paar tabliedorne Stiefeln in die Schanze schickt.

— August Ederer wünscht Aufklärung: weshalb der hier geänderte Krankeunterstützungsbetrag von 600 Thlr. in 100 Thlr. herabgesetzt worden? — Auf Dinge, die in der Conventionation nicht zu finden, geben wir eigentlich keine Auskunft. Sennfelder war der Finder der Vothgarniture.

— Welt in Leipzig. Weshalb pseudonym und so zaghaft? Tacitus schrieb seine „Germania“ in der höchsten Klugheit, den Römern ein Spiegel vorzuhalten und dem einrückenden Verfall nach zu warnen. In ähnlichem Geiste veröffentlichte Montesquieu seine „Lettres persannes“, um durch eine tendenziöse Schilderung verführerische Lehren derjenigen Zeit und seines eigenen Vaterlandes zu gewahren. Schreiben Sie hinsichtlich Leipzig ebenfalls solche Briefe und lassen Sie uns das Manuscript, wir wollen dann sehen, was sich daraus läßt.

— Anfrage vom Stammtisch bei K., woher das Wort „Pottelbube“ komme? — In Niederösterreich heißt: Pottler, herumlöffeln, so weit als sich mühsig herumtreiben. Deshalb obige Benennung. Im Englischen ist loiter, der loiterer.

— X. N. 3. hier. Anfrage: wie es komme, daß man am Hoftheater dem Herrn v. St. die Krone entgegen und zwar so pöhllich, was Uebel sei er. — Das gehört in die Qualifengheimnisse und wer hier die Hand im Spiele gehabt, das geht uns Nichts an, aus welchem Grunde wir auch kein „Verle“ machen können. Höchstens läßt sich sagen:

Der ist besetzt und aufgehoben,  
Der Graf wird seine Diener loben.\*

— Ein Anonymus will geträgt wissen, daß es der Verordnung zumder noch zweifelhafte Drohten gäbe. Als er neulich mit seiner Frau und zwei erwachsenen Töchtern Abends spät am Bahnhof angekommen, hätten sie alle vier in einer solchen Plog nehmen und die Töchter stehen müssen. — Wir wissen nicht, wie weit der erwähnte Familienrecht hat; aber immer besser, in einer Drohtle zu sein, als wenn die Töchter hien bleiben.

— S. S. 3. hier. Schon wieder Hoftheater-Angelegenheit mit der Anfrage: ob es gerändert sei, daß man Herrn Weicker die Krone übertrage. — Wissen wir nicht; ist's aber der Fall, wird der gute Mann auch seine Noth haben. „Weicker muß sich immer plagen“, sagt schon Schiller in der „Glocke“.

### Die Redaction.

\* Statistil jugendlicher Zuchthausbürger Frankreichs. Dem heutigen Frankreich möchte in mancher Beziehung zu helfen sein durch die furchtbar deutliche Ziffernsprache der Statistik; diese neue Wissenschaft hilft der Gesellschaft eben so ernste als belehrende Spiegelbilder entgegen. Wir entnehmen einem französischen Blatte nachstehende Angaben über jugendliche Zuchthauszöglinge in Frankreich. Die Gesamtzahl derselben erreicht die schreckliche Höhe von 8000, darunter 1600 weiblichen Geschlechts. Das Seine-Departement hat das traurige Vorrecht, den beträchtlichsten Theil zu den Häftlingen zu stellen, nämlich 1200; ihm zunächst steht das Rhone-Departement, welches nach der jüngsten Aufnahme mit 348 Personen vertreten ist. Ueberraschend ist, daß Stadt- und Landbevölkerung nahezu gleiche Contingente zu diesem traurigen Staate stellen; mit natürlichen Dingen dagegen geht es zu, daß von den 8000 Häftlingen des Zuchthaus den wohlhabenden Familien nur 300 zufallen. Die Noth also ist es, die dem Rinde schon die Muttermilch des Verbrechens verabreicht! Es vertheilen sich ferner auf obiger Anzahl auf die verwaisten Familien 3200 2600, welchen Vater oder Mutter, 600, welchen Beide fehlen. Ein in der That auffallender, ja für Frankreichs Zustände bedeutsamer Umstand ist, daß drei Viertel der Verirrten, nämlich 6000, eheliche Kinder sind. Die meisten dieser jungen Bürger des Correctionshauses haben das Alter von 15 — 17 Jahren, indes giebt es unter ihnen doch 82 im Alter von 9 — 10 Jahren und 384 im Alter von 10 — 11 Jahren. Im Ganzen bilden in den Zuchthäusern Frankreichs die Kinder ein Drittel des Gesamtstandes derselben. Das sind traurige Wahrheiten!

\* Gattin die Häuptlinge Theobors von Abyssinien dem De'yle desselben gefolgt und einen Angriff auf das englische Lager bei Nacht, anstatt am Tage, versucht, dann wäre Sie Robert Napier im Stande gewesen, die Wirksamkeit eines neuen Apparats zur Erzeugung von elektrischem Licht zu erproben, der in großem Maßstabe so konstruirt war, daß die Engländer im Schatten blieben, während die Abyssinier der ganzen Helle des Magnesiumlichtes auf eine Entfernung von 600 Ellen ausgelegt gewesen wären, und außer der dadurch bewirkten Verwirrung den Engländern eine sichere Zielscheibe geboten hätten.

\* Neues Luftschiff. Ein Herr Joß aus Ungarn will, wie er dem „Vestl. A.“ schreibt, die Erfindung gemacht haben, ohne Luftballon mittelst eines Apparates, durch den er einen künstlichen Luftwirbel, ähnlich einem Organe, erzeugt, in beliebiger Höhe in der Luft aufsteigen und jede Richtung annehmen zu können.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, sehen wir uns zu der Erklärung veranlaßt, daß der in Nr. 15. unvers. Blattes in dem Aufsage „Theatralische Streifen“ genannte Herr Ludwig Hartmann mit dem Chirurgen des „Dresdner Journals“, Herrn Commissionär Hartmann durchaus nicht identisch, sondern Mißverständer der „Konst. Bl.“ ist. In Ab. d. Dresden. Red.

# Rosen-Ausstellung.

Freunden dieser herrlichen Blumengattung erlaube mir auf den begonnenen schönen Flor meiner reichhaltigen Sammlung aufmerksam zu machen und zu deren Besichtigung ergebens einzuladen.  
Dresden, Chemnitz Strasse 22.

## Paul Ruschpler.

Rosengärtner.

P.S. In gleicher Zeit werden Rosenbouquets in natürlichen Formen geliefert.

## Rechte Gallen-Seife

zum Waschen farbiger Stoffe.

bestes und einzig zuverlässiges Mittel das Ausgehen selbst der farbesten und empfindlichsten Farben zu verhindern, so wie matt gewordene und verschlossene Farben in ihrer ursprünglichen Schönheit wieder herzustellen.

Lager unserer ächten Gallen-Seife - a St. 2 Ngr., 3 St. 5 Ngr. - befinden sich Kreuzstr. 8, (Nähe Nachfolger) sowie in den meisten Droguen- und Parfümerie-Handlungen hier und in der Provinz.

Jedes Stück ist mit unserer Firma bezeichnet.

= Für Wiederverkäufer wesentlich billiger! =

Cornelius Vogl & Richter, Dresden, Kreuzstr. 16.

## Für geheime Krankheiten

im Einmachen für Damen.  
Dr. med. Keiler, Ballenhausstr. 6a.  
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

## ? Schöbergasse ?

gegenüber der Glashandlung

befindet sich noch im Ausverkauf:

Franz. schwarze Spitzen und Einsätze

anstatt 3 bis 10 Ngr

für 1, 2, 2 1/2, und 3 Ngr.

## Weiße Blonden

anstatt 1 1/2 bis 15 Ngr.

für 4 Pfennige, 1 bis 4 Ngr.

Netze 3 Stück 1 1/2 Ngr.

## Grenadin-Schleier

anstatt 20 und 25 Ngr. für 8 und 10 Ngr.

## Mietzsch's Hotel,

Zahngasse Nr. 1,

inmitten der Stadt gelegen, empfiehlt sich durch seine komfortablen Zimmer billigen Preise, prompte, reelle Bedienung. — Table d'hôte und à la carte wird täglich gespeist. Küche und Keller ist ausgezeichnet. Die Parterre Restauration mit gutem Bier bietet einen angenehmen Aufenthalt.

## Unterricht

im Einmachen für Damen.  
Im Kochlehrinstitut Annenstraße Nr. 27, erste Etage, soll außer den Vormittags Kochstunden noch ein Extra-

Einmachekursus für gebildete Damen beginnen, um nur allein das Einmachen der Früchte und Gemüse, Gelees, Säfte und Mousse nach besten Methoden practisch und gründlich zu erlernen. Der Kursus wird von 17. Juni beginnen und wird von Nachmittags 4 Uhr ab Mittwochs und Freitags bis zum 17. August dauern, und wird das Honorar nur 4 Thlr. pränumerando dafür betragen.

Es laßt geehrte hierauf reflectirende Damen freundlichst um gefällige baldige Anmeldung, doch spätestens bis zum 12. Juni ein.

## G. Edmund Wels.

## Schlafrocke!

von 4 1/2 bis 16 Thlr.

nur billigt und gut, in der Schlafrock-Fabrik von

## S. Meyer jun.,

Frauenstraße 4 u. 5.

Für Herren:

## Alpaca-Jaquets

von 3 Thaler an, leichteste Sommertracht,

empfehlen

## S. Meyer jun., Frauenstr. 4.5.

## Dr. med. Keiler, Ballenhausstr. 6a.

Sprechst. Nachm. v. 2 bis 3 Uhr

Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Anständige Mädchen können das Schneidern nebst Zuschneiden gründlich erlernen Frauenstr. 20, 4 Trp. Auch ist daselbst ein schöner Beduinen-Krautschleier billig zu verkaufen.

Gesucht wird ein Kohlenwagen, noch in gutem Stande befindlich, Achsenstärke von 2 1/2 Zoll reichlich. Adressen bittet man mit Angabe des Preises unter Kohlenwagen in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

## Haus-Verkauf.

Ein Familienhaus in Cotta, dicht an der Elbe, mit schöner Aussicht übers Elbthal, großem Garten, Obstbäumen und Weinanlagen ist zu verkaufen. Das Nähere beim Zimmermeister Herrn Dekow in Cotta.

## Maurergesellen-Gesuch.

Geschickte Maurer und Steinmehnen finden bei gutem Lohn ausdauernde Arbeit bei J. Bär, Maurermeister in Dresden, Leubnitzstr. 3.

Ein paar englische Antisagehirre, gut und solid gearbeitet (nach Bestellung gefertigt) sind bei Baarzahlung sehr billig zu verkaufen bei Carl Schmeisser, Sattler und Tapezier, Ammonstr. 24.

## Annunete

zu Kauf- und Arbeitsgeschirren sind in Auswahl zu haben Terrasseng. 10.

Ein hübsches Familienhaus mit Garten, Balcon und freier Aussicht, in unmittelbarer Nähe des Kgl. großen Gartens gelegen, ist um 5000 Thlr. zu verkaufen. Näheres Dresden a. d. Herzogin Garten 4 bei Franke.

Heute Sonntag Schweinsprämien-schieden, Anfang 4 Uhr, wozu ergebenst einladet Ernst Spittant, Mlaunstraße Nr. 46.

## Pariser

## Modellirwachs

in fünf verschiedenen Farben empfiehlt Magasin Reichel (Emil Richter), Neumarkt 4.

Ein bisher zum Photographiren benutztes, geräumiges und mit gutem Lichte versehenes Atelier, das sich auch zum Betriebe der Lithographie, Kupferstecherei etc. eignet, ist nebst Wohnung sof. zu vermieten. Sämtliche Räumlichkeiten sind neu vorgerichtet und haben besondere Zugänge. Näheres beim Besitzer Vaitshausstraße Nr. 3 part. rechts.

## Getragene Herren-Kleidungsstücke

sind billig zu verkaufen Fleischerstraße Nr. 12 zweite Etage.

Ein Korbmachergehilfe kann sofort in Arbeit treten beim Korbmacher Wallas in Köhlitz.

Die Gartenanlage Nr. 14 in Podemus bei Dresden, ist mit der diesjährigen schönen Kirch- und Obstbaumung, bei 1000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen. Näheres bei dem Besitzer daselbst.

Ein in Vicinalen- und Producten-Geschäft in schönster Lage der Neustadt, sehr flott betrieben, ist für den billigen Preis von 200 Thlr. zu verkaufen und sogleich oder zu Johanni zu übernehmen. Näheres Mlaunstraße 25, bei dem Vaidamstr. Scheide.

## Uhrmachergehilfen.

Ein in kleiner Arbeit tüchtiger Gehilfe findet dauernde Beschäftigung. Nur für die Arbeiter wollen ihre Adresse unter „Uhrmacher“ in der Expedition d. Bl. niederlegen.

## 10 Thaler

sofort demjenigen, der einem jungen, militärfreien Manne irgend einen ausdauernden Posten sogleich zustellen kann. Werthe Adressen beliebe man unter P. N. 50 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Stuhlröhre a Str. 11 1/2 Thlr., a Pfd. 3 1/2 Ngr., geschnitten a Pfd. 14 Ngr. bei Kirchner, gr. Kirchstraße Nr. 3, 1. — Hochstühle u. Korbmwaren werden reparirt und ladirt.

## Avis.

Ein j. tüchtiger Barbier wünscht sich auf dem Lande zu etabl. Hierauf reflect. Gemeinden wollen sich umgehend melden bei G. Wagner, an der Neustädter Kirche, hier.

Eine schwunghafte Restauration in Mitte der Altstadt ist sofort preiswürdig zu vermiechen. Näheres bei Herrn Restaurateur Napprecht, gr. Schuhmachergasse 5.

Eine Dame sucht sofort ein möbl. Zimmer (womöglich mit Kammer) und Gartengenuss in Köhlitzbroda oder der Gegend, nicht zu entfernt von der Eisenbahn-Station. Adressen nebst Preisangabe L. L. poste rest. Dresden zu sein.

## Localitäten.

Beif. Einrichtung einer Restauration in Dresden-Neustadt, womöglich Hauptstraße oder Nähe, am liebsten mit Garten, sucht ein zahlungsfähiger Mann zu pachten. Gef. Adr. sub K. in Kogl's Nachweisung-Bureau

## Gelder

auf Wechsel liegen zum Ausleihen bereit. Adr. mit Angabe der Verhältnisse sub W. nach Kogl's Adr.-Bureau.

## Stotternden

wird sichere und schnelle Hilfe nachgewiesen durch Kogl's Adr.-Bureau.

Ein kräftiger Bursche wird j. Ladieren u. dergl. gesucht Blasewitzerstr. 3, 1.

## Milch.

70 bis 80 Kannen gute Milch, von einem Gute in der Nähe Dresdens werden täglich zu liefern gesucht. Das Nähere Analtinstr. 19, im Gemölde.

## Ein Friseur oder Barbiergehilfe,

der sich zu etabliren gedenkt, kann bei mir eine sehr vortheilhafte Effecte entgegen nehmen. Dejar Haupt, Galeriestraße 10, 1.

2000 Thlr. als Staatscaution gegen Wechsel und Rücklegung zweier Lebens-Policeu — 2200 Thlr. — zu guten Zinsen, von einem braven Manne erbeten. Ost-Allee 34, 3.

## Der Verkauf d. Garn-Zwirn- und Band-Geschäfts

der verstorbenen verw. Frau Casfel, Annenstraße 32, zu dessen Uebernahme circa 1800 Thlr. erforderlich sind, kann nun in nächsten Tagen stattfinden. Die mehrfach geäußerten Bewerber dieses Geschäfts werden daher ersucht, sich wegen fernerer Besprechung zu melden: Annenstraße 32, 1, bei Robert Schreiber.

## Feinste getrocknete Trüffeln, Feinste pommerische Morcheln

empfang und empfiehlt R. A. Panse, Frauenstraße Nr. 9.

Ein Producten-Geschäft in schönster Lage, soll wegen halber sofort verkauft werden Waaren-Lager 200 Thlr. Utensilien 125 Thlr. Zu erfahren Töpfergasse 4, parterre.

## Blattpflanzen

zu Gruppen als Ricinus, Mais weiß gestreift, Solanum, marginatum, Sol. acubatum, Sol. lalinia-tum, Fontane-t u. verbascifolium, Cichou, wilder Wein in Töpfen, Gemüsepflanzen aller Art, billigt in der Gärtnerei Am Luckrunn Nr. 2. J. Schünep.

## !Böhm. Brodhalle!

Nr. 3 a. d. Kreuzkirche vis a vis der Fischbude verkauft von heute ab billigeres und besseres Brod, wie früher.

1 Villa in Dresden gelegen, wird zu kaufen gesucht. Adr. sub H. nach Kogl's Com.-Bureau.

## Domingo-Caffee, feinste Qualität, aromatisch und kräftig schöner als viele Java's

von 10 Ngr. an, bei Entnahme von 10 Pfd.

## Engro-Preis, Borziliges.

H. Kourmoussi, Prager Straße.

## Comptoir-Waagen,

sehr practisch zu Briefen und kleinen Packstücken bis zu 15 Loth, empfiehlt die Waagenfabrik Am See 23. Gebr. Marx.

Ein Schänken-Grundstück mit Fleischeret, 11 Scheffel Feld, ist mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres Wobergasse 18, 1. Golbs.

Ein vollständig eingerichtetes photographisches Atelier, an einem der frequentesten Plätze Dresdens, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres beim Droguist Junghänel, Annenstr.

Wegen Umzug sind 1 Piano-forte, 1 Chouliffentisch mit 4 Einlagen, 1 Sopha, 1 ovaler Tisch u. s. w. billig zu verkaufen: Seestraße 8, 2. Et.

Eine f. gebild. junge Dame sucht bei einem einz. Herrn als Wittwenschaftlerin Stellung. Zu erfragen Wadoblichstr. 6, prt.

Ein ordentlicher Knabe, welcher Schneider werden will, kann sich melden: An der Herzogin Garten Nr. 2, erste Etage.

Eine gute Wäschmandel wird billig verkauft Blasewitzerstraße 3, 1.

## Annoucen-

Beförderung ohne Preiserhöhung. Adr. Annahme und Besorg. Königsstr. 7, Kogl's Annoncen-Bureau.

500 Thlr. werden gegen hohe Provision und vollständige Sicherheit zu erborgen gesucht. Gef. Adr. sub 500 nach Kogl's Bureau.

Logis, 20-40 Thlr., Nordstr. zu vermieten. Kogl's Logis-Nachw.-Bureau.

Befragungen Auskunftsbertheilg. übernimmt und ertheilt präcis Kogl's Adress.-Annoncen-, Intelligenz- und Commissions-Bureau.

Incasso's, als Einziehung von Rechnungsbeträgen befragt gründlich Kogl's Bureau etc.

Rittanstalt Altmarkt 11 in Dese. 3 feite Schweine suchen zu verkaufen: Wadoblichstr. 8.

## Wettinshöhe,

einer der schönsten Aussichtspunkte Sachsens b. Köhlitzbroda. Restauration.

## Bolstermöbel

in großer Auswahl. Preise u. Arbeit solid. Brüdnerstraße 4, prt.

## Balmzweige,

Näherpalmbzweige, Bouquets, Kränze etc. schön u. billig. Böhmischesstr. 44.

Von jedem Metall werden Schablonen, Buchstaben, Verzierungen, Dienstmannschilde, billig ausgeführt: Fischhofplatz 14 c. Franz Veipert.

## Böhmische Bettfedern

und Daunenn verkauft billigt J. Udlust, an der Mauer 3, zunächst der Seefer

Eine kleine Tabentafel ist zu verkaufen: Wadoblichstr. 8.

## Eine junge Frau,

alleinstehend, bittet um ein Darlehn von 50 bis 60 Thlr., um ihr Handlungsgeschäft zu vergrößern. Pünktliche Rückzahlung und Verzinsung erfolgt! Gef. Adr. sub G. nach Kogl's Adr.-Bureau.

## Geld-Darlehne

auf nicht zu lange Zeit bei genügender Sicherheit und gegenfeitiger Discretion werden direct nicht durch Agenten) gewährt. Bevorzugt werden Grundbesitzer, Cavaliere und höhere Beamte. Porto-freie Zuschriften (anonym unberücksichtigt) befördert die Expedition der Dresdner Nachr. unter A. v. A. Nr. 170.

## Wieser-

sonie

## Senjen-Schärfer

a Stück 5 u. 6 Ngr. empfehlen als äußerst practisch Weigel & Zeeh, Marienstraße Nr. 24.

## Lillionese.

entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finken, Mächten, gelbe Haut, Rötche der Nase und seropulöse Schärfe. Garantiert vom Erfinder. Allein ächt bei Spalteholz & Blech in Dresden.

Von Dr. Mäurer, Director des poltechn. Laborator in Breslau belohnt und begünstigt.

**Bergkeller.**  
 Heute Sonntag, Nachmittags 4 Uhr:  
**Grosses Concert**  
 von Herrn Stadtmusikdirektor Friedrich Wagner und dem Trompeterchor  
 des R. S. Gardereiter-Regiments.  
 Entree 2 1/2 Ngr. C. Verker.

**Feldschlösschen.**  
 Heute  
**Grosses Militär-Concert**  
 vom Musikchor des R. S. II. Grenadier-Regiments Nr. 101,  
 unter Direction des Herrn Musikdirector A. Trenkler.  
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Freyer.

**Königl. Belvedere**  
 der Brühl'schen Terrasse.  
 Heute **Großes Concert**  
 von Herrn Musikdirector J. G. Fritsch mit der Frank'schen Capelle.  
 Anfang 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Progr. a. d. Cassen.  
 Morgen: **Grande Soirée musicale**, ausgeführt von den Musikdirectoren Herrn W. Kunze und Herrn J. G. Fritsch. Abwechselnd  
 Streich- und Instrumentalmusik. Orchester 60 Mann.  
 Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr.  
 Täglich großes Concert. J. G. Marschner.

**Linke'sches Bad.**  
 Heute **Extra-Concert**  
 vom R. S. Artillerie-Stadtmusikdirektor Herrn August Böhme  
 mit dem Artillerie-Trompeterchor.  
 Anfang 4 Uhr. Programm an den Cassen. Entree 2 1/2 Ngr. Wüch.

**Große Wirthschaft**  
 des Königl. Großen Gartens.  
**Concert vom Stadtmusikchor**  
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.  
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Wwe. Vippmann.

**Boigtländische Bier-Halle.**  
 Niederlage d. Actienvereins zu Plauen i. B.  
 (Wiessenthorstrasse Nr. 2b)  
 Morgen Montag

**Garten-Einweihung und Illumination**  
 wobei  
**Extra-Concert**  
 vom Königl. Sächs. Artillerie-Stadtmusikdirektor Herrn August Böhme mit  
 dem Artillerie-Trompeterchor.  
 Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an der Cassen.  
 Treppenhauer.

**Gasthof zu Räcknitz.**  
 Heute **Frei-Concert.**  
 Anfang 4 Uhr. Nach dem Concert Ballmusik mit fortbelebtem  
 Orchester. Gleichzeitig mache auf Garouffelnbelustigung aufmerksam.  
 Gustav Saame.

**Wettin's Höhe**  
 bei Rößchenbröda.  
 Eine der schönsten Ansichten Sachsens, empfiehlt täglich frische Erd-  
 beeren, kalte und warme Speisen und Getränke, diverse Weine, Bier  
 auf Eis etc. Auch steht Gesellschaften eine Regeltabelle, Vogelstange und  
 Pianoforte zur Disposition.  
 Berger.

**Restauration zum Glibschlözchen**  
 von heute wieder eröffnet, empfiehlt sich einem geehrten Publikum bei  
 angenehmem Aufenthalt und sich u. r. Aussicht mit gutem Kaffee  
 und Böhrenkuchen, sowie auf Eis gelagerte ein-  
 fache und feine Lagerbiere.

**Theater Graf.**  
**Im Park zu Relsowitz**  
 heute Sonntag vorletzte Vorstellung  
 mit durchgehendem neuem Programm. Zum Schluss:

**Besteigung des hohen Seiles.**  
 Anfang des Concertes 4 Uhr. Der Vorstellung 5 Uhr. Ende 8 Uhr.

**Montag: letzte Vorstellung**  
 mit neuen Piecen, unter andern:

**Die neue Judith**  
 oder: Die Enthauptung einer lebenden Person durch eine Dame.  
 Anfang: Abends 7 Uhr.  
 Louis Graf, Director.

**Verkauft ein sehr machbarer, Federn von Fasanen**  
**3 Affenpinscher Wirtische** und **Pfauhühnern** kauft  
 Straße 11 erste Etage. W. A. Urban, Galeriestraße 7.

**Verein Gewerbetreibender Dresdens.**  
**Hauptversammlung** Montag den 8. Juni 1868 Abends 8 Uhr im  
 gewöhnlichen Locale, Jüdenhof 1 (Kassalon).  
 Vereinsangelegenheiten.  
 Bericht über die Excursion nach Lauchhammer.  
 Fragelasten. Der Vorstand.

Das Begräbniß unseres Vereinsmitgliedes, des Herrn Musik-  
 lehrers  
**Julius Grosse**  
 findet morgen Montag früh 7 Uhr vom Leichenhause des neuen  
 Annenkirchhofs aus statt.  
 Zu zahlreicher Theilnahme ladet hierdurch ein  
 der **Gesammtvorstand.**

Von Montag den 8. Juni an bin ich wieder täglich (Sonn-  
 tags ausgenommen) in meiner Stadt-Wohnung, jedoch nur von  
 9 bis 10 Uhr Vormittags zu sprechen.

**Sanitätsrath Dr. Strischel.**  
**Bekanntmachung.**

Mit Rücksicht auf die einseitige große Trockenheit, sieht sich das  
 unterzeichnete königliche Gericht veranlaßt, das bestehende Verbot des  
 Rauchens von Tabak aus offenen Pfeifen und Cigarren, sowie des  
 Rauchens von Feuer und des Gebrauchs von Streichzündlözchen  
 und dergleichen in den Wäldungen und deren Nähe, andurch mit dem  
 Bemerken in Erinnerung zu bringen, daß in Juni-Verhandlungsfällen  
 die arceidioten Geld- oder Schanzenstrafe unabweislich einzuweisen wird.  
 Königlich. Justiz-Amt Schönfeld, am 29. Mai 1868.  
 Schatz. Verbarort. Garten.

**Ruchengarten in Pieschen**  
 empfiehlt zu Erdbeer- und Stachelbeerkuchen verschiedene  
 Kaffeekekuchen etc. Vorzügliche und billige Weine, echt  
 bairisch und Lagerbier.

**Täglich frische**  
**Erdbeer-Bowle**  
 empfiehlt die  
**Weinhandlung und Weinstube**  
 von **Friedr. Panizza**, Babers. 28.

**Den 9. d. M.** stehen von mir ein Transport guter dänischer  
 Pferde zum Verkauf in Stadt Coburg.  
 Dresden, den 6. Juni 1868.  
**F. W. Heinze,**  
 Pferdehändler.

**Die Papier- & Cigarrenhandlung**  
 von **Ernst Engewald**  
**Casernenstrasse 14** vis-a-vis d. Cadottenhaus  
 empfiehlt ihr bedeutendes Lager in Papieren großer Auswahl,  
 Converts à Mille von 26 Ngr. an, Zigaretten à 100 Ngr. an,  
 Pappen jede Gattung in Centnern, Cigarren à Mille v. 4 1/2 Tblr.  
 an bis 150 Tblr. Commissionlager von Militair-Zugeln und  
 Trells etc. zu Fabrikpreisen.  
 Ein Heft von ca. 40 Meile brauner Cigarrenspitzen sind pr.  
 Mille mit 1 Tblr. 20 Ngr. zu vergeben.

**Ohne Reclame!!**  
**Gute Waare empfiehlt sich selbst!**  
**Insecten-Seife**  
 zur Vertilgung der Wanzen, Flöhe, Läuse, Motten,  
 Kornwürmer, Erdflöhe etc. 1 Stück 1 u. 2 Ngr., 3 Stück 2 1/2 u. 5 Ngr.  
**General-Dipot**  
 für den Zollverein bei **R. A. Richter**, Dresden,  
 Pillnitzerstraße 56.  
 In Commission bei: **Joh. Rösch**, gr. Plauenischegasse 9d.,  
**J. F. Böttcher**, Botzschappel, Neugasse, **W. Schöne**, Groß-  
 röhrensdorf bei Pulsnitz.

**Ausverkauf**  
 von Porzellan- und Steingutwaaren  
 wegen Geschäftsaufgabe zu billigsten Preisen:  
 11 Breitestrasse 11. Ecke an der Mauer.

Die  
**Bettfedern-Reinigungs-Anstalt**  
**Jacobsgasse Nr. 3** (früher Antonplatz)  
 hält sich einem geehrten Publikum zum Reinigen von **Krankens-**  
**Motten- und anderen Betten** bestens empfohlen.

**Guten Frankfurter Apfelwein**, à Fl. und Kanne 4 und 5 Ngr.  
**Feinsten Apfelwein-Champagner**, à Flasche 15 Ngr.,  
**Frühen Wairant**, à Flasche 8 Ngr.,  
 in Ganzen bedeutend billiger, empfiehlt

**Julius Schatz,**  
 Johannisstraße Nr. 10 gegenüber.

**Ein noch in gutem Zustande**  
 befindlicher Bretwagen  
 steht zu verkaufen.  
**Große Ziegelgasse Nr. 43.**

**Ein sehr billiges gutes**  
**Brod,**  
 das Pfund für 1 Ngr. ist zu haben  
 Schützenstraße 39 bei **Fr. Raumann.**  
**Ordnungsliebende Herren** finden  
 sofort freundliche Schlafstelle:  
 Wachbleichgasse 6 part. links.

**Ammonstr. 72**  
 werden noch Theilnehmer zu einem  
 häuslichen Mittagstisch gewünscht.

**Hausverkauf.**  
 Ein gut gebautes Haus in einer  
 Vorstadt Dresdens mit 6 freundlichen  
 Logis, 2 schönen Gärten, welche sich  
 auch zu Bauzwecken eignen, gesund u.  
 freie Lage, soll für 3200 Thlr. ver-  
 kauft werden.  
 Näheres Weißgasse Nr. 8 in der  
 Wirthschaft.

**Beste ungar.**  
**Pflaumen**  
 u n b  
**Pflaumenmus**  
 empfiehlt zu billigeren Preisen  
**Bruno Zliche**, Cammer-  
 straße.

**Buchhalter!**  
 Ein streng solider Mann, 30 Jahre  
 alt, verheirathet, sucht Stellung als  
 Buchhalter, Cassirer, Fabrikdirector,  
 Geschäftsführer oder dergl. Gefällige  
 Offerten werden unter **A. C. M.**  
**73** an die Exped. d. Bl. erbeten.

In der reichen Orchideensammlung  
**zur Huttenburg** bei  
 Meissen, sind gegenwärtig in Blüthe:  
**Aerides crispum, odo-**  
**ratum etc., Rhynchosty-**  
**lylis retusum, Laelia**  
**Bryslana, Rodriguezia,**  
**bahiensis, Vanda trico-**  
**lor, Barkeria melano-**  
**caulon, Sobralia ma-**  
**crantha, Stanhope ti-**  
**grina, diverse Lycasteen,**  
**Bifrenariaen, Brassien**  
 etc. etc.  
 Die Besichtigung ist täglich gegen  
 5 Ngr. Entree gestattet.

**Gärtnerei**  
**zur Huttenburg**  
 bei Meissen.

**Cigarren.**  
 Pfläzer und Java liefert für  
 Großisten billigt die Fabrik von  
**A. Hurst** in Turlach (Baden).

Ein streng solider, etablierter Kauf-  
 mann, früher Reisender, beabsich-  
 tigt, da ihm dies sein Geschäft gestat-  
 tet, einen Theil des Jahres dem Rei-  
 sen zu widmen. Geehrte Geschäfts-  
 häuser, die geneigt sind, ihm die Ver-  
 tretung zu übertragen, werden freund-  
 licher gebeten, ihre gefälligen Offerten  
 unter  
**M. G. Nr. 50**

restante Hofpostamt Dresden nieder-  
 zulegen. Die besten Referenzen stehen  
 Suchendem zur Seite.

**Reelles**  
**Heirathsgesuch.**

Ein kinderloser Wittwer in den 30er  
 Jahren, vermögend, wünscht sich wie-  
 der zu verheirathen. Vermögen wird  
 nicht beansprucht, wohl aber schönes  
 Aeußere, guter Character, feine Bil-  
 dung und ein Alter von 18 bis 25  
 Jahren. Geehrte Damen, welche auf  
 dieses wirklich reelle Gesuch reflectiren,  
 wollen ihre werthe Adr. nebst Photo-  
 graphie unter der Chiffre **B. v. K.**  
**32** rest. Hofpostamt gefälligst nieder-  
 legen. Strenge Discretion wird zu-  
 gesichert und Photographien werden  
 auf Verlangen retournirt.

**Commis-Gesuch.**

Für ein hier. Materialwaaren-Ges-  
 chäft wird pr. Joh. a. e. ein womög-  
 lich erst ausgebildeter junger Mann,  
 welcher beidseitige Ansprüche macht,  
 sich keiner Arbeit scheut, über sein sitt-  
 liches und moralisches Verhalten die  
 besten Zeugnisse bringen kann, gesucht.  
 Offerten und Copie der Zeugnisse un-  
 ter **W. 254.** an die Exped. d.  
 Bl. franco.

**Gesucht** wird eine Lehrlingsstelle  
 für Comptoir oder Schreiber.  
 Geehrte Adressen mit **R. J. O.**  
 in die Exped. d. Bl.  
 Hierzu zwei Beilagen und die belle-  
 triftische Sonntags-Beilage.

Nr. 1  
 Grsch  
 Täglich  
 Inset  
 werden ang  
 sis Abende  
 tag bis  
 12 U  
 Marienst  
 Anzeig. in  
 Anden ein  
 Berber  
 Kauf  
 15,000  
 Markt zu  
 benutzfähig  
 Decemien  
 Erfolg bei  
 zu bebaut  
 Partitur  
 der Name  
 Theater i  
 tre-Mit,  
 höchster  
 Aeußere,  
 rend das  
 und das  
 so schön  
 sind Neq  
 bahnen s  
 ausübt u  
 was der  
 fe als  
 ehrenhaft  
 Harriet i  
 in Ausf  
 reich aus  
 irische B  
 wie die  
 wolle Be  
 der Gaf  
 gen Moll  
 Weiß d  
 Schibe  
 Partise  
 reffen vo  
 schätzer  
 chung, v  
 noch ein  
 digen Ri  
 Künstler  
 und nat  
 rufen.  
 eben das  
 arbeitet,  
 führung  
 Anechot  
 bourg,  
 sich ein  
 fede, sp  
 gegen.  
 ist es n  
 die Cler  
 liche D  
 rühren.  
 septe A  
 rufen,  
 macht.  
 Hypoch  
 fährlich  
 herlich  
 Aquare  
 fungen,  
 tigkeit  
 und ge  
 Skizzen  
 scheinbi  
 nen 3  
 — Un  
 — Di  
 gen, m  
 denkt  
 nun so  
 dieser  
 ginal,  
 sein?  
 man e  
 Sie, n  
 als sei  
 hielt  
 einer  
 traxt  
 klar u  
 gener  
 einen  
 nun d